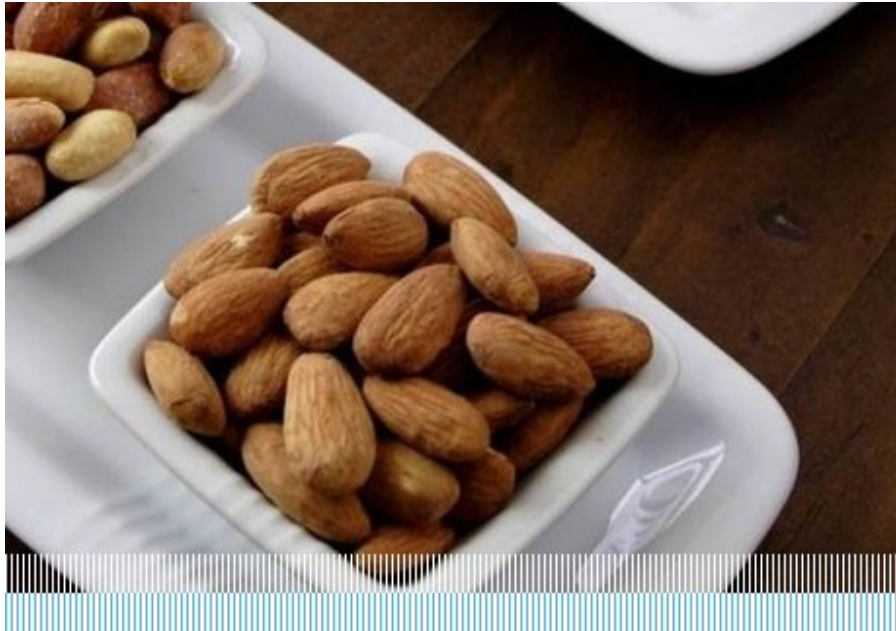


Türkischer Nuss-Spezialist TADIM eröffnet Europa-Zentrale in Emsdetten



Copyright: TADIM

An seinem neuen Standort in Nordrhein-Westfalen will das aus der türkischen Industriestadt Gebze stammende Unternehmen sowohl Nüsse verarbeiten und verpacken als auch sein komplettes Sortiment europaweit vertreiben.

TADIM investiert in den nächsten drei Jahren rund sieben Millionen Euro in den Standort. Die Produktion wird in Emsdetten voraussichtlich im Februar 2015 starten. Mit Beginn der Produktionsaufnahme stellt das Unternehmen 110 Mitarbeiter ein.

„Nordrhein-Westfalen ist die erste Adresse für türkische Investoren in Deutschland. Seit 2009 haben sich die türkischen Direktinvestitionen in NRW verdoppelt. Hier besteht noch viel Entwicklungspotenzial, das wir nutzen wollen“, betont Garretl Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen.

TADIM mietete im Juni 2014 im Emsdettener Industriegebiet eine Halle mit knapp 7.000 Quadratmetern Fläche. Drei Viertel davon nutzt das Unternehmen zukünftig für Produktion und Verpackung, den Rest für die Verwaltung. Die geplanten Investitionen fließen überwiegend in Produktions-, Verpackungs- und Logistikanlagen. Kurzfristig möchte das Unternehmen dadurch einen weltweiten Gesamtumsatz von 100 Millionen Euro erzielen. Insgesamt beschäftigt TADIM derzeit rund 1.600 Mitarbeiter und plant, mittel- und langfristig auch in Russland und den USA ähnliche Investitionen wie in Nordrhein-Westfalen zu realisieren.

„Wir sind stolz, dass TADIM sich für Emsdetten entschieden hat“, betont

Bürgermeister Georg Moenikes. „Dies zeigt einerseits, wie attraktiv unser Standort ist und andererseits wie gut unsere Wirtschaftsförderung zusammen mit NRW.INVEST ausländische Investoren betreut.“

NRW.INVEST betreut den türkischen Investor seit Februar 2013 und begleitete die Firma bei der Gründung der Niederlassung bis hin zur Auswahl des Standorts. „TADIM steht beispielhaft für die türkische Wirtschaft“, erläutert Petra Wassner, Geschäftsführerin von NRW.INVEST. „Dank der rasanten Entwicklung der letzten Jahre, stehen viele der türkischen Marktführer aus dem Mittelstand davor, Niederlassungen in Europa zu gründen. Und Deutschland, insbesondere Nordrhein-Westfalen, ist der bevorzugte Standort“, so Wassner.

Französische Investition in Düsseldorf



Copyright: IDR AG

Die Technip Germany GmbH, eine Tochtergesellschaft der französischen Technip Gruppe, die weltweit Energie-Großprojekte plant und realisiert, lässt sich mit einem Verwaltungsgebäude in Düsseldorf nieder.

Ende 2015 soll der Komplex fertig gestellt sein. Die rund 350 Beschäftigen ziehen dann in den circa 15.000 Quadratmeter großen, architektonisch wie technisch aufwändig geplanten Verwaltungssitz direkt gegenüber dem ISS Dome. Düsseldorfs neuer Oberbürgermeister Thomas Geisel und der Geschäftsführer von Technip Germany GmbH, Mesut Şahin legten am 15. September den Grundstein für den Neubau.

„Wir sehen dem Bau unserer neuen Zentrale mit Vorfreude entgegen. Sie wird die Basis unserer weiteren Geschäftsentwicklung“, betonte Şahin anlässlich der Feier. Mit der Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG (IDR) habe sein Unternehmen einen zuverlässigen und kompetenten Partner gefunden, der es verstehe, die Anforderungen der Technip Germany GmbH an eine flexible Arbeitsumgebung in einem nachhaltigen Baukonzept umzusetzen.

„Die Ansiedelung und Bindung nationaler und internationaler Unternehmen wie Technip ist für die wirtschaftliche Stärke unserer Stadt sehr wichtig. Düsseldorf kann diesen Unternehmen eine leistungsfähige Infrastruktur und Planungssicherheit bieten“, resümierte Oberbürgermeister Geisel.

Größter britischer Online-Händler AO kommt nach Bergheim



Copyright: AO

Das Unternehmen, das vornehmlich mit weißer Ware handelt, errichtet im Gewerbepark bei Paffendorf seine Europazentrale mit Zentrallager. Bis zu 2.500 Arbeitsplätze sollen mittelfristig entstehen.

Mit dem mehr als 82.000 Quadratmeter großen Komplex setzt das aus Bolton stammende, börsennotierte Unternehmen weiter auf Expansionskurs. Aktuell sucht AO Deutschland Limited 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Konzern hofft, noch vor dem Weihnachtsgeschäft, spätestens aber bis Ende März in Bergheim an den Start gehen zu können.

Maria Pfordt, Bürgermeisterin von Bergheim, betonte bei der Bekanntgabe der Ansiedlung: „Dies ist eine der größten Investitionen am Standort Bergheim seit Jahrzehnten.“ Janina Rustige, Geschäftsleitung von AO, unterstrich: „Wir wollen mittelfristig der führende Online-Händler für Haushaltsgeräte in Europa werden.“

In Großbritannien finden rund 41 Prozent aller Käufe von Haushaltsgeräten inzwischen online statt. In Deutschland beträgt der Marktanteil 14 Prozent. „Hier besteht noch deutliches Wachstumspotenzial“, betont Rustige. Für Bergheim als Standort sprachen insbesondere die zentrale Lage, die gute Verkehrsanbindung sowie das Entwicklungspotenzial der Fläche.

Das brasilianische Unternehmen WEG gründet Automation Center in Unna



Copyright: WEG Germany GmbH

Der zu den weltweit führenden Anbietern in der Antriebs- und Getriebetechnik zählende Spezialist bündelt damit seine Kompetenzen und Ressourcen im Bereich Automatisierung an einem Ort.

In Unna mietete das Unternehmen zu diesem Zweck am Standort der Watt Drive GmbH, einer Tochtergesellschaft der WEG Germany GmbH, zusätzliche Büroräume an. Im neuen Kompetenzzentrum zieht WEG künftig die Fachleute im Bereich Automatisierung aus ganz Europa zusammen. Darüber hinaus richtet der Konzern in Unna eine Werkstatt mit Testständen, ein Schulungszentrum sowie ein Lager für Automatisierungskomponenten ein.

Zum Produktportfolio von WEG zählen zum Beispiel Antriebslösungen vom Niederspannungs- über Mittelspannungs- bis hin zum Hochspannungsbereich, die u.a. Elektromotoren, Getriebe und Getriebemotoren umfassen. Vorrangiges Ziel des neuen Standortes ist es, das Geschäft mit Frequenzumrichtern, Softstartern und Servoreglern in Europa weiter auszubauen. Zudem soll durch die Bündelung der Kompetenzen auch die Getriebetechnik von Watt Drive noch enger mit Automatisierungskomponenten von WEG verzahnt werden.

„Wir haben den Vertrieb in Deutschland in den vergangenen Jahren ständig ausgebaut und optimiert. Die Einrichtung des Automation Centers ist jetzt ein wichtiger Schritt, um unser Automatisierungsportfolio in Europa noch bekannter zu machen. In Brasilien sind wir im Bereich Automatisierung marktführend. In Europa sind wir eher als Elektromotorenhersteller bekannt. Unser Ziel ist es aber, als Systemanbieter wahrgenommen zu werden“, betont Klaus Sirrenberg, Director Low

Voltage Products bei WEG in Deutschland.

Nordrhein-Westfalen präsent auf internationaler Immobilien- und Gewerbeflächenmesse



Copyright: NRW.INVEST

Bereits zum sechsten Mal warb NRW.INVEST gemeinsam mit Partnern auf der Münchener Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen Expo Real für den Standort.

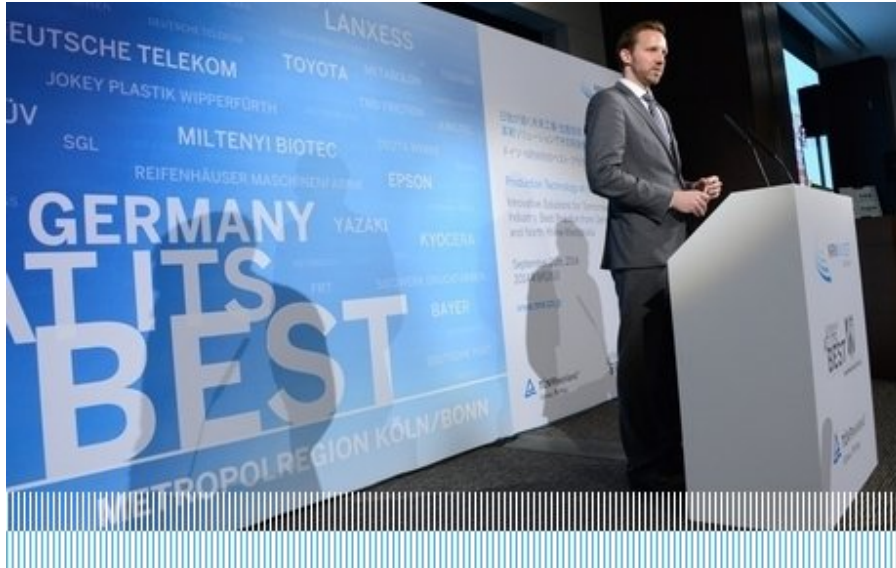
Auf dem Landesgemeinschaftsstand unter dem Dach der Standortmarketingkampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“ stellten neben NRW.INVEST auch NRW.Urban, die NRW.Bank, die Architektenkammer NRW, der VdW Rheinland-Westfalen sowie der Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen die Vorteile des Standortes vor.

Zu den Höhepunkten des Messeprogramms zählte die Auszeichnung für den „Logistikstandort des Jahres 2014 in Nordrhein-Westfalen“, verliehen von dem Logistikcluster NRW und NRW.INVEST. Zehn Städte, Kommunen und Verbände bewarben sich um diesen Ehrenpreis. In diesem Jahr hat die Stadt Hamm den Wettbewerb gewonnen. NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin lobte die vielfältigen Verkehrsanbindungen und zahlreichen Ansiedlungserfolge der Stadt, die insbesondere im Bereich der Handelslogistik besondere Stärken aufweist. International tätige Unternehmen wie Claas, Edeka, Metro und Netto schätzen bereits die hervorragenden Standortqualitäten, die verfügbaren Logistikflächen und die qualifizierte Ausbildung. Seit einigen Jahren ist mit der SRH Hamm eine erfolgreiche private Hochschule mit dem Fokus auf die Logistik vor Ort.

Den zweiten Platz im Wettbewerb belegte der Kreis Unna, der in seiner Bewerbung insbesondere mit seinen guten Verkehrsanbindungen und seiner zentralen und dennoch naturnahen Lage überzeugt hatte. So gilt die Region für Fachkräfte sowohl als attraktiver Arbeits- wie auch Wohnstandort. Im Kreis Unna sind allein über 11.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in über 400 Unternehmen aktuell im Bereich Logistik tätig.

Den dritten Preis beim „Logistikstandort des Jahres 2014 in Nordrhein-Westfalen“ belegte das last mile logistik netzwerk. Die drei Städte Herne, Herten und Gelsenkirchen hatten sich 2002 zusammengeschlossen, um die Stärken ihrer Logistikregion gemeinsam weiter zu entwickeln. So sind in den letzten zwölf Jahren im Last Mile Logistik Park sind rund 85 Hektar Fläche an Logistikunternehmen vermarktet worden. Entsprechend entwickelte sich die Branche mit rund 24.000 Arbeitsplätzen zum Jobmotor in der Region, die als Top-Standort für die Feinverteilung von Waren gilt.

Deutsch-japanischer Austausch zur Industrie von morgen



Copyright: NRW.INVEST

In Tokyo stellte NRW.INVEST gemeinsam mit der Metropolregion Köln/Bonn und dem TÜV Rheinland im Rahmen der Standortmarketingkampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“ den Produktionsstandort NRW vor.

Unter dem Titel „Production Technology at its Best – Innovative Solutions for Tomorrow’s Industry, Best Practice from Germany and North Rhine-Westphalia“ präsentierten japanische und deutsche Vertreter aus Wirtschaft und Forschung vor rund 200 Gästen ihre Projekte rund um die Technologien der Zukunft. So stellte Kunihiko Kitagawa, Representative Director der igus k.k., 3D-Druckverfahren für Kunststoffmodelle vor und Dr. Guido Giffels, Leiter der Fertigungsstrategie der Saltigo GmbH (LANXESS-Gruppe), referierte zum „Custom Manufacturing“ in der chemischen Industrie. Abschließend gab Yoshihiro Sugita, Deputy General Manager vom TÜV Rheinland Japan, eine Einschätzung zur vierten industriellen Revolution ab.

Als Zentrum der deutschen Industrie zeichnet sich Nordrhein-Westfalen besonders durch seine dynamischen Industriezweige mit hohem Innovationsgrad aus: Produktionstechnik und Maschinenbau. Diese Branchen liefern die Technologien für zentrale und zukünftige Aufgaben rund um Ressourcenschonung und -effizienz, Energie und Klima, Ernährung und Mobilität. In Tokyo hob die Vertreter aus Nordrhein-Westfalen noch einmal hervor: Mit zahlreichen forschungsstarken Unternehmen und einem dichten Verbund von Hochschulen mit produktionstechnisch ausgerichteten Fachbereichen und Instituten bietet Nordrhein-Westfalen beste Voraussetzungen für Investitionen und Innovationen in

der Branche. Aktuell haben bereits mehr als 500 japanische Firmen die Qualitäten des Standorts Nordrhein-Westfalen für sich entdeckt und hier investiert.

300 Gäste beim Business Forum China in Köln



Copyright: Stadt Köln/Jürgen Markus

Um die Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China weiter auszubauen, veranstaltete die Stadt Köln im September das Business Forum China. Unter der Leitung des Generaldirektors für Wirtschafts- und Handelsbeziehungen Yan Lu reiste eine große Delegation aus der Partnerstadt Peking an.

"Mit dieser Veranstaltung soll Werbung für Köln als hervorragender Standort für die chinesische Wirtschaft gemacht werden", erläuterte der Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters den Hintergrund der hochkarätigen deutsch-chinesischen Wirtschaftskonferenz.

Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium, hob in seinem Grußwort die enorme Bedeutung Nordrhein-Westfalens als attraktivster deutscher Standort für chinesische Investoren hervor. Von den 800 in Nordrhein-Westfalen ansässigen chinesischen Unternehmen steuern allein rund 200 ihr Deutschland- bzw. Europageschäft von Köln aus. Die chinesische Wirtschaft entwickelte sich in den vergangenen Jahren zu einem der wichtigsten ausländischen Investitionspartner in Nordrhein-Westfalen.

Rund 300 Gästen aus der Wirtschaft bot das Forum eine Plattform für den Austausch zu wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Chinas und Deutschlands sowie die Entwicklung von Ideen und Konzepten, die für beide Wirtschaftsnationen Impulse geben können. So nahm NRW.INVEST-Geschäftsführerin Petra Wassner

an der Diskussionsrunde zu chinesischen Investitionen in Deutschland, insbesondere in Nordrhein-Westfalen und Köln, teil und präsentierte die neuesten Entwicklungen der chinesischen Outbound-Investitionen. Darüber hinaus war NRW.INVEST als Premium-Partner im Ausstellungsbereich der Veranstaltung vertreten.

Angesichts der seit mehr als 27 Jahren bestehenden freundschaftlichen Verbindungen der Domstadt zur Hauptstadt Chinas betonte der Gesandte der Chinesischen Botschaft in Berlin Xiaosi Li, die Städtepartnerschaft zwischen Köln und Peking sei ein erfolgreiches Beispiel für die Zusammenarbeit beider Länder. Er sei sich sicher, dass das Business Forum China noch mehr Unternehmen aus der Volksrepublik bewegen werde, nach Köln zu kommen und eine unternehmerische Tätigkeit aufzubauen.

NRW und Türkei fördern den Austausch zur Sicherheit im Bergbau



Copyright: Technische Fachhochschule Georg Agricola zu Bochum

Die Technische Fachhochschule (TFH) Georg Agricola Bochum kooperiert mit der Celal Bayar Üniversitesi (CBÜ), um den fachlichen Austausch zur Sicherheit im Bergbau zu fördern und die Ausbildung der Fachkräfte in der Türkei zu verbessern.

Das Grubenunglück im Mai 2014 im westtürkischen Soma hat tragisch vor Augen geführt, wie wichtig Technik und Know-how für die Sicherheit unter Tage sind. Gemeinsam möchten die Bochumer TFH und die CBÜ nun dazu beitragen, Fortschritte bei Bergbautechnik und Grubensicherheit zu erzielen. An ihrer Bergberufsschule in Soma bildet die CBÜ Fachkräfte für den über- und untertägigen Braunkohlebergbau aus. Die Kooperationsvereinbarung unterzeichneten die beiden Hochschulen im Beisein des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministers Garrelt Duin und des Bürgermeisters der Stadt Soma, Hasan Ergene.

„Wir wollen den Austausch zwischen NRW und der Türkei durch eine engere wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit beflügeln“, so Minister Duin. Gemeinsam mit dem Vizepräsidenten der TFH, Prof. Dr. Christoph Dauber, und der TFH-Geoingenieurin Dr. Tansel Dogan war Duin nach Soma gereist. Die aus der Türkei stammende Wissenschaftlerin Dogan hatte bereits unmittelbar nach dem Grubenunglück mit ihren Kollegen der CBÜ mögliche Ursachen für die Katastrophe erörtert. Bei der künftigen Kooperation steht der Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden im Mittelpunkt. Sie werden sich besonders den Themen bergbauliche Gewinntechnik, Arbeitssicherheit, Maschinenbau sowie Elektro- und Informationstechnik widmen.

„Wirtschaft trifft Wissenschaft“: Innovationspreis des Netzwerks ZENIT e.V.



Copyright: ZENIT GmbH

So lautet das diesjährige Motto des renommierten Preises. Er ist mit 10.000 Euro dotiert und wird bereits zum siebten Mal ausgeschrieben.

Innovative Ideen sind das eine, ihre Umsetzung in marktfähige Produkte das andere. Technologie- und Innovationstransfer sowie die Zusammenarbeit zwischen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft gelten dabei längst als wichtige Wettbewerbsfaktoren. Dem trägt der [Innovationspreis](#) des Netzwerks Zentrum für Innovation und Technik in Nordrhein-Westfalen (ZENIT) in diesem Jahr besondere Rechnung.

Unter dem Motto „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ sucht ZENIT Projekte, die sowohl wissenschaftliche Exzellenz als auch wirtschaftlichen Erfolg unter Beweis stellen. Wichtigstes Ziel des Preises ist es, der mittelständischen Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen eine Möglichkeit zur Selbstdarstellung zu geben und das Innovationspotenzial der hiesigen Wirtschaft und Forschungslandschaft zu unterstützen. Gefragt sind Kooperationen zwischen mindestens einem Unternehmen und einer Hochschule bzw. Forschungseinrichtung, die gemeinsam innovative Produkte oder Dienstleistungen entwickelt haben. Sie sollten bereits erfolgreich am Markt etabliert sein oder eine hohe Marktrelevanz versprechen. Mindestens ein Partner muss seinen Sitz in Nordrhein-Westfalen haben. Teilnehmen dürfen kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern und/oder Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Bewerbungen können bis zum 28. November 2014

eingereicht werden.

Neustart der Internationalen Schule in Neuss mit ehrgeizigen Zielen



Copyright: Fotolia

Mit der Rekordzahl von 564 Schülerinnen und Schülern und unter neuem Namen startete die International School on the Rhine (ISR) gmbH ins neue Schuljahr.

Der Fortbestand der Internationalen Schule galt in Neuss lange Zeit nicht als sicher. Nach langen Verhandlungen schlossen die Stadt Neuss und die ISR nun erfolgreich einen Vertrag, der den Verbleib der Schule als gemeinnützige Institution am Standort für die nächsten 20 Jahre sichert. Bürgermeister Herbert Napp und ISR-Geschäftsführer Peter Soliman zeigten sich zufrieden mit dem Ergebnis. Schon jetzt schmieden sie weitere Pläne. Nach Aussagen Solimans denkt die ISR über eine Erweiterung in Form eines Internats nach. Außerdem möchte der Geschäftsführer die Schule unter die Top-20 der Internationalen Schulen führen.

Die Institution ergänzt das Schulangebot von Neuss um ein international ausgerichtetes Curriculum. International akkreditierte Abschlüsse, wie das International Baccalaureate Diploma, befähigen die Schulabsolventen zum Studium an führenden Universitäten weltweit und in Deutschland.

Insgesamt verfügt Nordrhein-Westfalen über sechs Internationale Schulen. Eine solch international ausgerichtete Bildungsinfrastruktur stellt für den Investitionsstandort einen wichtigen Wettbewerbsfaktor bei der Ansiedlung ausländischer Unternehmen dar.

NRW und die Provinz Fukushima bauen Kooperation in der Medizintechnik aus



Copyright: MWEIMH NRW/Foto Mareike Sassenscheidt

Insbesondere in der Telemedizin, der Krebsbehandlung sowie der Robotertechnologie soll die japanisch-deutsche Zusammenarbeit vertieft werden.

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und der Gouverneur der Präfektur Fukushima, Yuhei Sato vereinbarten Anfang September ein entsprechendes Memorandum of Understanding. „Die Medizintechnik ist eine Zukunftsbranche gerade in Ländern mit einer deutlich alternden Bevölkerung“, betonte der Minister.

Er erinnerte an die bereits bestehenden Kooperationen. So arbeitet das Klinikum Bergmannsheil in Bochum seit zwei Jahren mit dem japanischen Unternehmen Cyberdyne an der Weiterentwicklung eines Roboteranzugs für Menschen mit Verletzungen am Rückenmark. Außerdem hat die Medizinische Fakultät der Universität Duisburg-Essen jüngst eine Kooperation mit der Southern Tohoku General Hospital Group auf dem Gebiet der Strahlentherapie geschlossen. „NRW mit seiner breiten Forschungslandschaft und Fukushima mit seinem Schwerpunkt auf der Medizintechnik ergänzen sich hervorragend“, sagte Duin. Künftig sollen in beiden Regionen medizintechnische Seminare stattfinden. Der wechselseitige Besuch von Messen und Ausstellungen wurde ebenso vereinbart wie die Unterstützung bei Vermittlung von geeigneten Ansprechpartnern und Investitionen durch Unternehmen.

In Nordrhein-Westfalen werden 190 Unternehmen mit insgesamt rund 10.000 Beschäftigten und rund einer Milliarde Euro Umsatz pro Jahr zur Medizintechnik gezählt.

Nordrhein-Westfalen: Spitze bei der Energieforschung



Copyright: Kei Uesugi/Getty Images

Die Hochschulen des Landes wenden jährlich rund 168 Millionen Euro für diese Sparte der Wissenschaft auf. Das ist etwa ein Viertel der Gesamtsumme, die bundesweit investiert wird.

Mehr als 30 renommierte Hochschulen, mehr als zehn außeruniversitäre Spitzenforschungsinstitute sowie Forschungsabteilungen zahlreicher Unternehmen arbeiten in Nordrhein-Westfalen an zentralen Fragen von Energie und Klima. Rund 2.000 international renommierte Forscherinnen und Forscher entwickeln derzeit an den Hochschulen des Landes moderne Lösungen für bezahlbare Energie, eine höhere Energieeffizienz und mehr Klimaverträglichkeit. Am stärksten investiert laut Bundesministerium für Bildung und Forschung die RWTH Aachen jährlich in die Energieforschung (76 Millionen Euro), gefolgt vom Forschungszentrum Jülich (47) und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (26).

Für NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze belegen diese Werte eindeutig: „Nordrhein-Westfalen ist ein Schlüsselland der Energiewende. Hier wird die Energiewende aktiv mitgestaltet, um NRW als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort bestmöglich zu entwickeln.“ Fünf Kernthemen stehen dabei in den nächsten Jahren im Mittelpunkt:

- Wie gelingt der Übergang von den fossilen und nuklearen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien?
- Wie gelingt es, Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltfreundlichkeit in

eine gute und faire Balance zu bekommen?

- Wie gelingt es gesellschaftlich, die Kohlenstoffemissionen zu reduzieren?
- Wie kann der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien zur Integration der erneuerbaren Energien in das Energieversorgungssystem beitragen?
- Wie können Strom, Gas und Wärme marktfähig gespeichert werden?

Deutsche Automobilhersteller setzen auf Duisburger Zugverbindung nach China



Copyright: duisport/ Reinhold

Der erste Containerzug mit 82 Fahrzeugen deutscher Premiumhersteller verließ Mitte August den Hafen Richtung Chongqing.

Bei seinem Besuch im Duisburger Hafen Ende März hatte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping die Hoffnung geäußert, Exporte nach China auf dem Landweg zu verstärken. Seitdem stieg das Interesse an den Bahnverbindungen zwischen Nordrhein-Westfalen und dem Reich der Mitte deutlich an. Insbesondere die deutsche Automobilindustrie nutzt das Angebot künftig verstärkt. Die Fahrzeuge werden auf dem Duisburger Terminal DIT in Container verstaut auf Züge geladen, die ab sofort regelmäßig nach Chongqing in China verkehren. „Das ist eine tolle Entwicklung“, betont duisport-Sprecher Julian Böcker. Man erhoffe sich eine nachhaltige Wirkung für die Automobilbranche und den Logistik-Standort Nordrhein-Westfalen.

Der Duisburger Hafen ist Start- und Zielort mehrerer transkontinentaler Zugverbindungen nach China. Bislang war die Auslastung der Züge von China nach Duisburg höher als in umgekehrter Richtung. Durch den künftigen Transport der Autos erhöht sich die Zahl der wöchentlichen Abfahrten aus Duisburg auf vier. Im Vergleich zum Seeweg sind die 10.000 Kilometer langen Zugverbindungen mehr als doppelt so schnell.

RWTH-Professoren erhalten European Sustainable Chemistry Award



Copyright: EuCheMS

Kohlendioxid schadet dem Klima. Doch es kann auch innovativ genutzt werden. Das haben die beiden Aachener Wissenschaftler Walter Leitner und Jürgen Klankermayer vom RWTH-Institut für Technische und Makromolekulare Chemie erforscht.

Die Forschungsarbeiten der von Leitner und Klankermayer zeigen das Potenzial von Kohlendioxid als Rohstoff an der Schnittstelle von Chemie und Energie. „Durch die Reaktion des klimaschädlichen Kohlendioxid mit Wasserstoff, der mit Hilfe erneuerbarer Energie hergestellt werden kann, wird der Zugang zu wichtigen Grundbausteinen der chemischen Industrie möglich“, schildert Walter Leitner. Darüber hinaus konnten die beiden Professoren die wirkungsvolle Kombination der beiden Gase für umweltfreundliche Herstellungsverfahren von pharmazeutischen Produkten nachweisen.

Mit dem European Sustainable Chemistry Award der European Association for Chemical and Molecular Sciences werden Forscher ausgezeichnet, die einen herausragenden Beitrag zur Entwicklung nachhaltiger Prozesse durch Anwendung chemischer Technologien nach den Prinzipien der so genannten „Green Chemistry“ leisten.

Termine



Copyright: Fotolia

GRÜNDERGIPFEL NRW 2014 in Bochum

14. November 2014, 10:00 - 18:00 Uhr

Jahrhunderthalle Bochum, An der Jahrhunderthalle 1, 44793 Bochum

Auf dem GRÜNDERGIPFEL NRW 2014 finden Gründungsinteressierte sowie junge Unternehmerinnen und Unternehmer Antworten auf die wichtigsten Fragen zu verschiedensten Themen wie Businessplan, persönliche Absicherung und Vorsorge, Unternehmenswachstum und -finanzierung und vielem mehr. Sie können Kontakte knüpfen oder sich von Beispielen erfolgreicher Unternehmensgründungen inspirieren lassen. Experten der STARTERCENTER NRW, der Förderbanken NRW.BANK und KfW Bankengruppe sowie des Bundeswirtschaftsministeriums stehen für Beratungen rund um die Themen Existenzgründung und Unternehmenswachstum zur Verfügung. Viele weitere Akteure aus der nordrhein-westfälischen und bundesdeutschen Gründerlandschaft ergänzen das Informations- und Beratungsangebot.

Veranstalter des GRÜNDERGIPFEL NRW 2014 sind das nordrhein-westfälische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk gemeinsam mit der NRW.BANK, der KfW Bankengruppe und dem Bundeswirtschaftsministerium.

MEDICA 2014

12.-15. November 2014

Messe Düsseldorf, Stockumer Kirchstraße, 40474 Düsseldorf

Die Messe MEDICA in Düsseldorf ist das Weltforum der Medizin mit internationaler

Fachmesse sowie Symposien, Seminaren und Kursen. Mehr als 4.000 Aussteller aus über 60 Nationen präsentieren auf der MEDICA 2014 ihre neuesten Geräte, Produkte und Systeme für die ambulante und stationäre Versorgung. Zu den etablierten Programmpunkten zählen neben dem Aussteller-Angebot auch die Themenparks Media & Vision, das Physiotherapie-Forum, ein Kongress sowie der Deutsche Krankenhaustag als Leitveranstaltung des Jahres für die Entscheider-Ebene des Klinikmanagements.

Der Gemeinschaftsstand des Landes Nordrhein-Westfalen befindet sich in Halle 3, Stand C 80. Mehr Informationen finden Sie unter www.medica.de.

5. Tag der Informations- und Kommunikationswirtschaft NRW (IuK)

20. November 2014, ab 9:00 Uhr

RuhrCongress Bochum, Stadionring 20, 44791 Bochum

Der 5. Tag der Informations- und Kommunikationswirtschaft (IuK) NRW steht unter dem Motto „Digital Industrial NRW/Smart & Secure“. Im Mittelpunkt stehen die enormen IT-Sicherheitsanforderungen, die die Industrie 4.0 an Unternehmen aller Branchen stellt; die Wahrung von Industriegeheimnissen, Datenschutz von Mitarbeitern und Geschäftspartnern sowie die Abwendung möglicher Sabotage. NRW ist bei diesem Thema – mit europaweit führenden Kompetenzen in und rund um Bochum und das Ruhrgebiet – bestens positioniert. Der 5. IuK-Tag 2014, veranstaltet vom Clustermanagement IKT.NRW, schafft Raum zur kritischen Diskussion über Sicherheitsrisiken und zeigt innovative Lösungsansätze für die Industrie 4.0 auf.

Kleine und mittelständische Unternehmen, Global Player, Hidden Champions, IKT-Startups sowie Forschungsinstitutionen, IT-Netzwerke und -Verbände erwartet ein vielseitiges Programm: Keynotes und Diskussionsrunden bieten Informationen und Trends rund um die Themen, die die Branche beschäftigen.

Weitere Informationen und Anmeldung finden Sie [hier](#).